

Rundung verspüren," erwiderte Christoph Columbus lächelnd, „und dadurch nicht an der Schifffahrt behindert werden, ist das auch auf der andern der Fall. Daher bangt mir nicht für die Rückkehr. Wenn ich nur erst dort wäre!"

„Aber," rief ein zweiter, „wie dann, wenn das Schiff unter die Sonnenlinie kommt, das Meer vor Hitze siedet, das Pech und der Teer aus den Fugen des Schiffs flüssig herausrinnen, das Schiff selbst unter den Gluten auseinanderberstet oder wohl gar in Flammen gerät und verbrennt?"

„Mein Freund," entgegnete Columbus ruhig, „ich und noch viele Seefahrer sind bereits unter der Sonnenlinie gewesen und haben dort zwar große Hitze auszustehen gehabt, aber weder das Meer kochen, noch deine anderen Befürchtungen begründet gesehen."

Columbus beabsichtigte nicht, einen neuen, bisher ganz unbekanntem Erdteil zu entdecken, sondern im westlichen Ocean nach Osten zu steuern, wo er endlich nach Asien und zwar nach dem reichen Ostindien zu gelangen hoffte. Seine größte und auch gerechte Besorgnis war die, ob, wenn er auf seinem weiten Wege auf gar kein Land oder auf keine Insel stieß, der mitgenommene Vorrat an Lebensmitteln und Trinkwasser lange genug ausreichen würde, um die Schiffsmannschaft vor dem Verhungern und Verdürsten zu bewahren.

Fünftes Kapitel.

Getäuschte Hoffnungen.

Kein flüchtig aufgetauchter, mit dem Feuer der Jugend verfolgter und ebenso rasch zur Ausführung gebrachter Gedanke erfüllte Christophs ganze Seele, sondern ein reiflich erwogener, jahrelang vorbereiteter,